

Höchste Begeisterung.



Dort kommt er, der Sieger — herrlich — wie sicher er liegt — wer hätte das für möglich gehalten!



Mit welcher rasender Schnelligkeit er vorwärts kommt — jetzt ist er schon über uns. Hurra — bravo — hoch, hoch, hoch!



Seht — ist er —

Sonntagsreiters Leiden.



„Was hat nur das Pferd, es bleibt fortwährend stehen und scharrt? Es scheint sehr klug zu sein, leider kann man aber nicht verstehen, was so ein Tier eigentlich will. Wenn es nur nicht weitend wird, weil ich es nicht verstehe, und mich abwirft!“

— Widerspruch. Sanftwerkskurische (der von einem Gutsbesitzer vom Hofe gewiesen wird): Wie kann man nur als Hofbesitzer so unhöflich sein!

— Vorschlag zur Güte. Mentier Faulhuber: Ja, was wollen Sie denn nur eigentlich von mir?

— Baddeke: Ich wollte bloß mal fragen, ob Sie sich auch dem „Beizein der Arbeitslosen“ betreten wollten...?

— Das bringt das Geschäft so mit sich. Bekannter (zur Frau eines Pelzwarenhandlers): Ich habe Ihren lieben Mann selten so vergnügt gesehen wie gerade jetzt.

— Bittere Bille. Herr: Was, Sie verreisen? Alte Jungfer: Jawohl, in meinem Hause wird alles renoviert und verschönert. Herr: Was? Und da gehen Sie weg?

Ein Gemütsmensch.



Richter: „Wie kamt Ihr denn zu diesen Nachschlüssel, die man, wie ich hier lese, bei Euch gefunden hat?“

Gauner (gerührt): „Sie sind das einzige Andenken, das mir mein teurer Vater hinterließ. Ich habe es im Sinne des lieben Seligen stets in Ehren gehalten.“

— Ein seltsamer Toast. Meyer unternimmt eine weite Reise, um bei der Hochzeitsfeier eines Verwandten zugegen zu sein. Nach einer langen und ermüdenden Eisenbahnfahrt muß er von Station Gölshausen bis zu seinem Reiseziel Mühlingen noch etwa vier Meilen auf einem sehr holprigen und steinigen Landwege zurücklegen.

Ganz durchgeschüttelt und abgepeinigt kommt Meyer endlich in Mühlingen an, wo sich die Hochzeitsgesellschaft gerade zur Tafel legt.

Auch an ihn tritt bald die Notwendigkeit heran, einen Toast auf das Brautpaar auszubringen. Er geht ganz unter dem Eindruck der beschwerlichen Fahrt, schließt er seine Ansprache mit den Worten: „Um mich kurz zu fassen: möge die heut geschlossene Verbindung besser sein, als — die von Gölshausen nach Mühlingen!“

Warum?



Mit dem Winkel sinuend lieh'n kann man Hundstang ich seh'n. Wähne riechig — turnhoch stragen, — Wüme fiesig im Knopfloch tragen, — Aueweil im feinsten Wids, — Aber malen tut er nie, — Dabei streichen alle Welt Ihn für einen Künstler hält! Warum?

— Doch etwas. — Hat Ihnen denn der Chef auf Ihr Gesuch Zulage gegeben? — Bis jetzt nur Zusage.

Angesklart.



Fremder: Sagen Sie mal, seit einigen Tagen kühlt das Gelpenst ja nicht mehr in der Burg ruine!

Wauerin: Es konnte nicht, das Geipenstertuch wird grad' gewaschen.

Kaufverhand.



Besucher: „Ganz nett, ganz nett, aber ich habe da unlängst gesehen, der Maler Weisshorn bekommt für ein kleines Bild achttausend Dollars! Warum malen Sie nicht auch lieber kleine Bilder?“

— Kindliche Einfalt. Sommerfrischler: Also dreimal täglich melken Sie die Kuh. Und wenn Sie es einmal unterlassen, was wäre dann?

— Rentabel. — Die neue Entfettungskurantalk soll sich ja so gut rentieren!

— Gewiß! ... Drei Besizer hat er bisher schon geholt — und alle drei sind dick und fett dabei geworden!

Im Hochsommer.



„Donnerwetter, Kellner, der Braten ist ja gar nicht zu genießen!“ „Aber der gnädige Herr haben doch vorgestern mit dem größten Appetit davon genossen.“

Betrachtung.



„Möcht' eigentlich wissen, warum das Wasser aus einem zerbrochenen Krug heraus, bei meinen zerbrochenen Stiefeln aber immer hineinrinnt?“

— Zartes Ehrgefühl. Tante (die zum Besuch gekommen ist): Warum weinst du denn so, Mädchen, du hast wohl Schläge bekommen?

Märchens Vater: Er ist unartig gewesen und hat Schelte gekriegt, ist aber diesmal noch den Schlägen entgangen.

Tante: Nun, so sei froh und höre auf mit Weinen. — (Zu den Eltern): Der Knabe hat ein zartes Ehrgefühl.

Märchen (immer heftiger weinend, schluchzt endlich): Ja, Tante, wenn ich keine Schläge gekriegt habe, gibt mir Mama keine Bonboné.

Erklärt.



„Aber ich bitte Sie, wie kommt denn der Zylinder zu den vielen Beulen?“ „Ja, wissen Sie, das sind Reiseeindrücke.“

— Abgekürztes Verfahren. Dorfchulze: Es soll sich in unserer Sommerfrische schon seit längerer Zeit ein Hochtapler aufhalten, du mußt schauen, daß wir ihn erwischen!

Polizist: Ich weiß schon, i' hab' alle dreihundzwanzig Sommerfrischler eingesperrt, da werden wir ihn halt rausuchen!

Weidmannsheil.



„Sie haben heute wohl nichts getroffen?“ „Doch — noch ein altes Weib.“

Druckfehler.

Nachdem Paul mit seinem Heiratsantrag abgewiesen war, machte er einen recht verärgerten Eindruck.

Der Verein hatte das Unglück, kurz vor dem Feste seinen Verstand zu verlieren.

Die Einweihungsfeier des neuen Musentümpels verlief: großartig.

Spitter.

Die Hofnung und der freie Vortrag. Sie haben meist nur ein Gebrechen: Ob auch beliebt und köstlich sei, Man darf sich nicht zu viel versprechen.

— Naheliegend. — Eine padende Erdeimung ist Ihr Verlobter. Was ist der eigentlich? — Schutzmantel!

Ein Idealist.



Redakteur (eines Winkelblättchens): Die zwei Zeichnungen von Ihnen haben wir akzeptiert. Sie bekommen dafür ein Honorar von drei Mark.

Künstler: Drei Mark — davon kann ich mich ja nicht einmal sattessen.

Redakteur: Aber! Schämten Sie sich nicht — wie kann man als Künstler so profanisch sein und immer gleich ans Essen denken?

— Ergänzung. Frau: „Jetzt, nach zwölfjähriger Ehe willst Du Dich von mir scheiden lassen? Na — die Welt wird sich wundern!“

Mann: „Ja, daß ich's so lange ausgehalten habe!“

— Ein guter Gedanke. — Sie sind Dichter? Haben Sie denn auch immer gute Gedanken?

— O ja. Momentan z. B. habe ich den samojen Gedanken, reich zu heiraten.

Genüßsam.



„Mein Fräulein, was würde ich alles tun, Ihre Liebe zu gewinnen! Ich springe in den Ozean, wo er am tiefsten ist. Ich kämpfe mit allen Ungeheuern Afrikas. Ich stürze mich in den Krater. Ja...“

Genug, mein Herr! Ich bin zufrieden, wenn Sie ein einziges Mal sterben.“

— Keines Mißverhältniss. Fremder (zum Schützen des Obersten): Sag mal, Freiköper, wie lange führt denn dein Papa schon das Regiment?

Freiköper: Der führt's ja gar nicht, — das führt die Mama!

Ein seltener Fall.



Wos einmal in meinem Leben härt' ich beinahe Glück g'habt. Da hat nämlich Einer, der vor mir gangen is, an Hundertter g'fund'n!

— Egoistisch. — Mein gnädiges Fräulein, können Sie sich entschließen, Freud und Leid mit mir zu teilen?

— Wenn Sie mir garantieren, daß die Freude immer auf meinen Teil fällt, dann ja!

— Trost. Fremder (zum Vater): Von dem Jungen wollen Sie mich raffen lassen?

Vater: O, haben S' nur keine Angst, der ist couragiert, — wenn er Sie fünfmal schneidet, deswegen rasiert er ruhig weiter!

Wald-Ibnul.



„Entschuldigen Sie, haben Sie e bischen Feuer.“ „Jawohl, hier nehmen Sie einige Bündelholzchen“ „... haben Sie nich auch eine Zigarette dazu?“

Verfänglich. Bürgermei-ker: Amtsdienst Krause, wie ist der Sackverhalt?

Amtsdienst: Der Rutscher Schmidt beschimpfte mich von seinem Fenster aus und sagte, ich wäre ein Spitzbube, Fasel und Schurke, welches ich hiermit der Wahrheit gemäß mit meiner Unterschrift bezeuge.

— Verunglückter Ber-ger: Junger Herr (enttäuscht): Jetzt gebrauchte ich nun schon seit längerer Zeit Ihre Barttinktur, und noch immer sehe ich keinen Er-folg.

Verkäufer: Aber, junger Herr, selbst auf dem besten Wildbeet wächst es nicht immer gleich!

Wißglückter Annäherungsversuch.



„Der Herr ist aber schüchtern! Ich werde 'mal das Taichentuch fallen lassen —“

„D weh —“

— Funktioniert schlecht. Student (zum Freund): Dein Dinkel hat sich ja Telefon einrichten lassen!

Freund: Leider funktioniert es aber sehr schlecht, ich habe ihn schon dreimal telephonisch anpumpen wollen, aber nichts gekriegt!

— Immer Nilboil. Gnädige (zur Jofe): „Marie, ich will heut eins von den Kindern in die Kirche mitnehmen.“

„Wen soll ich anziehen?“ „Ich denke, die Ilse; ihr Mond-kopf paßt am besten zu meinem neuen Kleide.“

Im Tiergarten.



Die kleine Elja: „Nicht wahr, Mama, wenn der Elefant am Abend niesen will, so muß er schon in der Frühl' damit anfangen?“

— Kinder von heute. Großmutter (vorleidend): ... und der alte Zauberer verschwand, grenlich riechende Dämpfe verbreitend. Gänsgen: Großmutter, der hatte wohl ein Automobil?

— Das Versuchstän-chen. Vater (zu seinem Jungen, einem Barbierlehrling): „Na, Friß, hast Du schon einen Kunden rasiert?“ „Ja, vorige Woche — einen Taub-stummen.“

Nur keine Hebrautrennung.



„Stundenlang könnte ich so den Wäden zuquatschen.“ „Ich nicht; dazwischen hinein müßte ich schon immer etwas ausrub'n!“